

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 47 (1972)
Heft: 5

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glanzvoller 10. Schweizerischer Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Obersimmental unter dem Patronat des SUOV

Der UOV Obersimmental feierte über das Wochenende des 11./12. März 1972 mit der Durchführung des 10. Winter-Gebirgs-Skilaufer einen verdienten Erfolg. 122 Patrouillen (= 658 Damen und Herren) unterzogen sich dieser ausserdienstlichen Einsatzprüfung. Schönster Preis der täglich geforderten 30 km mit je 1000 m Steigung und Abfahrt ist das Erlebnis der Kameradschaft in der Patrouille, wo jeder auf den Nächsten und alle auf den schwächsten Läufer Rücksicht nehmen müssen, wie auch das Erleben der herrlichen Bergwelt des Obersimmamentals im noch winterlichen Vorfrühling. Sehr gut haben sich die Damen gehalten, die mit 12 Patrouillen des Rotkreuz- und des Frauenhilfsdienstes der Armee 53 Teilnehmerinnen an den Start brachten. Allein der SUOV war mit 38 Mannschaften aus seinen Sektionen vertreten, während aus den Polizeikörpern verschiedener Landesteile 13 Patrouillen anrückten. Weitere Patrouillen stellten militärische Einheiten, wehrsportliche Vereinigungen und Verbände, Offiziersgesellschaften und Jugendgruppen des Vorunterrichtes. Erfreulich war wiederum die Beteiligung aus dem Ausland mit vier Patrouillen der britischen Rheinarmee, zwei Patrouillen der 1. Gebirgsdivision der deutschen Bundeswehr, einer Patrouille der Offiziersgesellschaft Vorarlberg und einer aus Reservisten bestehenden Patrouille der französischen Armee.



Im Aufstieg zum Jaunpass. Die Patr der OG Lenzburg unter Führung von Oblt Urs Meier.

Das ist die Patr der französischen Armee, zusammengesetzt aus Reservisten.



Mustergültig spielte unter der Leitung von Hptm Ernst Matti auch die Organisation mit 200 Funktionären, kräftig unterstützt durch die Behörden und Vereine der Gemeinden des Obersimmamentals, die ihre Unteroffiziere nicht im Stich liessen. Die Organisation dachte weitblickend an alle Risiken, wobei feste und mobile Funkpatrouillen und Sanitätsequipen die ganze



Tapfer schlugen sich im Gelände die vier Patr der britischen Rheinarmee.



Stolz führte die Patr der Berner FHD ihre vor einem Jahr erworbene Wanderstandarte des SUOV am ersten Marschtag über die Strecke.

Strecke sicherten, unterstützt von den beiden Mannschaften der Berner Kantonspolizei mit ihren Lawenhunden. Dank verdienen auch die Sektion Thun des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen und die Thuner Küchenchefschule unter der bewährten Leitung von Adj Uof Rickenbacher, die einmal mehr für sehr gute und zweckmässige Verpflegung sorgte und auch demonstrierte, wie man aus der Militärküche ein im Grand-Hotel Kurhaus serviertes Jubiläumsbankett billig und ausgezeichnet liefert.

Ganz gross war der Aufmarsch der Ehrengäste, die den 122 Patrouillen ihre Reverenz erwiesen. Aus dem grossen Harst der Gäste erwähnen wir den Berner Militärdirektor, Regierungsrat Dr. Robert Bauder, den Ausbildungschef der Armee, KKdt Pierre Hirschy, KKdt Fritz Wille, Kdt Geb AK 3, Div Reinhold Käser, Ofaz, und Div Jürg Zumstein, Kdt F Div 3. Interessierte Beobachter waren auch die in Bern akkreditierten Militärattachés der am Lauf vertretenen Länder, wobei der französische Militärattaché zum zweiten Male den Lauf in einer Schweizer Patrouille mitmachte. Zu den Gästen zählte ferner der Obersimmentaler Nationalrat Dr. Hans Ueltschi, Boltigen, der am Jubiläumssessen das Wort ergriff.

Der erste Marschtag, der durch stockdicken Nebel, Bruchharsch und schweren Schnee gekennzeichnet war, führte von Zweisimmen auf die Höhe des Hundsrügg und über den Jaunpass zurück ins Tal. Trotz erschwerten Bedingungen erreichten alle Patrouillen ihr Tagesziel. Der zweite Marschtag, an dem die Strecke auf den Trütlisbergpass und das Leiterli führte, wo auf einer gut präparierten Loipe die Abfahrt zurück in die Lenk angetreten wurde, entschädigte die Patrouillen für die Erschwernisse des ersten Tages. Noch in der Morgendämmerung wurde in der Lenk gestartet. Mit dem Höhersteigen durchstoss man die Nebeldecke, über der dann unter leicht bewölktem Himmel, an dem zeitweise auch die Sonne durchdrang, die Bergwelt des Obersimmamentals den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden liess. Die 10. Auflage dieses im In- und Ausland bekannten und beliebten Marsches konnte ohne nennenswerte Unfälle abgeschlossen werden; lediglich fünf Teilnehmer haben den Lauf nicht beendet.

Rahmenprogramm zum 10-Jahr-Jubiläum

Wichtig an dieser Leistungsprüfung sind die Teilnehmer und ihr ausserdienstlicher, freiwillig geleisteter Einsatz. Von jeher wurden Administration, Rapporte und Feierlichkeiten auf ein notwendiges Minimum beschränkt. Ein guter Service, gute Verpflegung und Unterkunft sind dem UOV Obersimmental wichtiger als lange Reden und Besammlungen der Teilnehmer. Es ist aber verständlich, dass die Obersimmentaler Unteroffiziere stolz sind auf ihre Leistung, den Winter-Gebirgs-Skilauf zehn Jahre lang durchgehalten zu haben, was für die kleine Sektion in einem ausgesprochenen Gebirgstal nicht immer leicht



Patr der deutschen Bundeswehr beim Verpflegungs- und Kontrollposten Jaunpass.

Aus dem Nebel kommend und wieder im Nebel verschwindend, verweilten die Patrouillen gerne einige Zeit auf dem Jaunpass.

(Aufnahmen: H. A., Bern)



Die Überraschung
der
Schweizer Reisepost
im Sommer 1972

JURA



Jura à la carte

Das reichhaltige Angebot von
Wandervorschlägen im Jura.
Einem Feinschmecker gleich treffen
Sie die Wahl und profitieren von den
günstigen Spezialbilletten.

Jura à discrétion

Jura soviet Sie wollen!

In 9 Etappen von Aare und Rhein
zum Genfersee.

200 Kilometer zu Fuss

– 270 Kilometer im Postauto.

Alles in einem Wanderpass, gültig
während des ganzen Sommers. Und erst
noch mit Medaille.



Jura les spécialités

Aussichtspunkte, historische
Stätten, Naturwunder im Jura.
Lernen Sie Land und Leute, Kultur
und Geschichte der Region
kennen:

Die Reisepost zeigt Ihnen wie.



Coupon

Senden Sie mir Prospekte über die Aktionen der
Schweizer Reisepost im Jura.

Name/Vorname:

Strasse:

Postleitzahl: Ort:

Einsenden an: Schweizer Reisepost, 3000 Bern

LORETO

SCHRAUBEN UND PRÄZISIONSDREHTEILE

Schrauben, Holzschrauben
Gewindestifte
Mütern, Unterlagscheiben
Norm- und Zeichnungsteile
Automaten-Drehteile
Nacharbeiten
Oberflächenbehandlung
Durchmesserbereich 1–20 mm
Alle Werkstoffe

LORETO AG SOLOTHURN TEL. 065 / 203 03

Shoe-eze

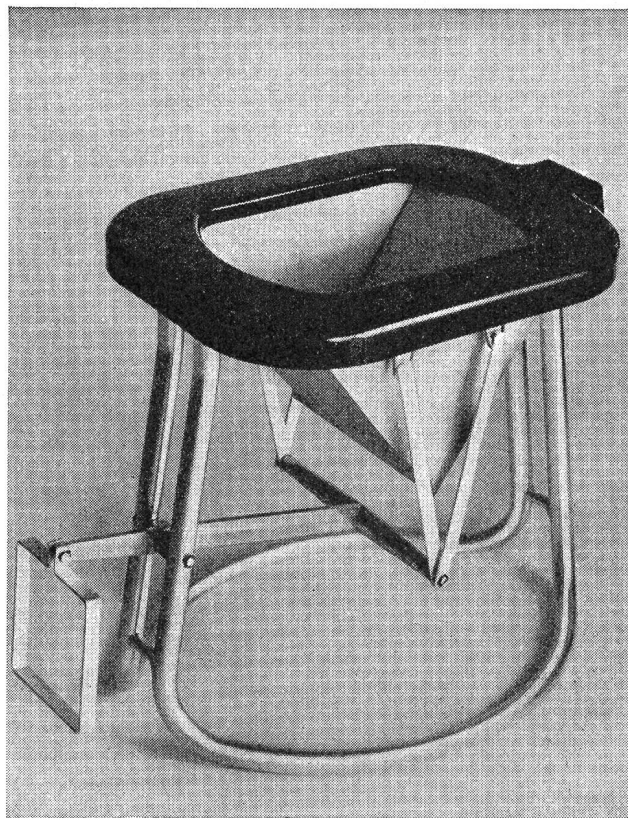
Drückt der Schuh ?

Abhilfe kommt im Nu! Druckstellen am Schuh mit
«Shoe-eze» (sprich: Schuh-es) behandeln und
3 Minuten umhergehen. Der Schmerz verschwindet; das
Leder passt sich dauerhaft und genau der Form Ihrer
Füsse an. Erhältlich beim Schuhmacher, in Schuh-
geschäften und Drogerien.

HERFELD AG
Schuhbedarf

8260 Stein am Rhein
054 8 52 21

Kein Wasser für Spülzwecke!



Zu beziehen durch:

Walter Widmer Technische Artikel
5722 Gränichen Tel. (064) 45 12 10

war. Neben der üblichen Presse- und Gästeorientierung, die an beiden Tagen jeweils an einem markanten Punkt der Laufstrecke durchgeführt wurde, hatte die Gemeinde Zweisimmen mit Gemeindepräsident Gottfried Burri am Samstagnachmittag zu einem Empfang eingeladen. Auf dem mit den Fahnen der teilnehmenden Nationen geschmückten Marktplatz konzertrierte das Militärspiel des UOV Thun und Umgebung, das auch am Abend und am Sonntag unter der Stabführung von Wm Armin Bauer in der Lenk auftrat und beste Marschmusik bot.

Wie jedes Jahr wurden die Laufteilnehmer am Samstagabend zur Begrüssung versammelt. Auf dem im Flutlicht gleissenden Eisplatz wurden die Teilnehmernationen mit ihren Hymnen begrüsst. Es war eine gute Idee, mit FHD-Dienstchefin Andrée Weitzel einmal eine Frau zu den Teilnehmern sprechen zu lassen. Sie entledigte sich ihrer Aufgabe kurz, sinnvoll und prägnant.

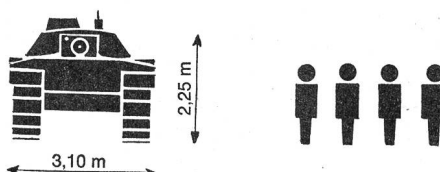
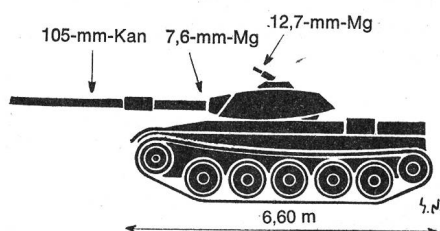
Die vom Schweizerischen Unteroffiziersverband seinerzeit gestiftete Wanderstandarte, die zuletzt von einer Berner FHD-Patrouille für ein Jahr verwahrt wurde, ging nach Reglement an eine Gruppe der jungen Generation, an die Gruppe «Jugend und Sport» unter Führung von Ernst Schwarz aus Thun, die am meisten Beteiligungspunkte sammelte. Der Ofaz stiftete einen besonderen Wanderpreis für die Damen. Die Zinnkanne und eine rote Windbluse für die Führerin der mit dem Wanderpreis bedachten Patrouille gingen an eine Patrouille des Rotkreuzdienstes der Armee, geführt von Schwester Marlis Airaghi.

Alle Teilnehmer dieses hervorragend organisierten und durchgeführten Laufes, der für einmal auch im Fernsehen gezeigt wurde, freuen sich bereits auf seine 11. Auflage, die auf den 10./11. März 1973 festgelegt wurde. Auskunft erteilt schon heute der UOV Obersimmental in Zweisimmen.

H. A.

Panzererkennung

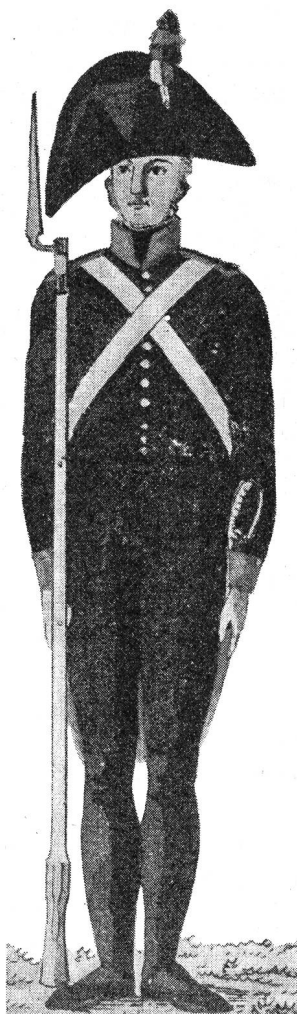
JAPAN



KAMPFPANZER ST-B

Baujahr 1969
Motor (Diesel) 750 PS

Gewicht 38 t
Max. Geschw. 60 km/h



Alte Schweizer Uniformen 40

Waadt

Milizinfanterie

Schwarzer Zweispietz; weisse Schleife; Kokarde senkrecht geteilt, links weiss, rechts grün; rüchchenförmiges Pompon, grün mit einem roten Ring um die Mitte.

Schwarze Krawatte, oben mit einem weissen Rand.

Dunkelblauer Rock, Weste und Hose; vorn herunter eine Reihe weisser Knöpfe; hoher, offener, roter Kragen; gerade, rote Aufschläge; dunkelblaue Achselpatten mit roten Vorstössen; rotes Futter und Schossumschläge. Weste mit einer Reihe kleiner, weisser Knöpfe.

Hohe, schwarze Gamaschen.

Auf der Brust gekreuzte, weisse Lederriemen; Säbel mit gelbem Griff. Gewehr mit gelben Beschlagen und weissem Riemen.

(Vgl. das «50-Figuren-Blatt» der Sammlung Jenny-Squeder, das während der Mobilisation von 1809 aufgenommen wurde, und das Blatt 92 des Albums Gaudard, das die Waadtländer während der Grenzbesetzung 1813 zeigt. An der Uniform wurde nicht viel geändert.)

Bekenntnis eines Landesverrätters

Wie lange lassen wir uns noch ungestraft verhetzen von verunsicherten Ewiggestrigen, die sich ihr Weltbild hinter mit Brettern vernagelten Köpfen in der vaterländischen Gartenlaube zurechtzimmern? ... Die Schweiz sollte sich zu schade sein, um von vertrottelten Zivilverteidigern allein behütet zu werden.

Kpl Kurt Troxler, Redaktor der «AZ» (Veröffentlicht unter obigem Titel in der «AZ» vom 1. Februar 1972.)

Blick über die Grenzen

Die Arbeitermiliz in Ungarn

Neben Armee, Polizei und Ordnungsdienst gibt es in der Ungarischen Volksrepublik noch eine andere militärische Körperschaft, die gerade in diesem Jahre den fünfzehnten Jahrestag ihrer Gründung beging: die Arbeitermiliz. Sie wurde von der Regierung Kadar Anfang 1957 aufgestellt und diente dazu, die nachrevolutionäre Stimmung in Budapest und in den meisten grossen Städten des Landes mit Brachialgewalt zu unterdrücken. Sie sollte dabei im Lande selbst, aber auch dem Ausland demonstrieren: hier steht die Arbeiterklasse unter Waffen, und sie unterstützt vorbehaltlos die «revolutionäre Arbeiter- und Bauernregierung» Janos Kaders. Indessen ist es kein Geheimnis, dass die Arbeitermiliz des Jahres 1957 wenig Gemeinsames mit der ungarischen Arbeiterschaft hatte, die bekanntlich einer der Hauptträger des Aufstandes war und während der Nachhutkämpfe der von den Russen niedergeschlagenen Volkserhebung bis zum äussersten Widerstand leistete (wie z. B. im grossen Industriekombinat Csepel im Januar 1957). Die Regierung bediente sich bei der Aufstellung der Miliz der Parteibürokratie: Entlassene oder von den Werktätigen verjagte Funktionäre, ergänzt durch stellungslos gewordene AHV-Männer, stellten das Gros der Arbeitermiliz, deren Einsatz im Jahre 1957 praktisch nur aus demonstrativen Parademärschen in den Strassen von Budapest bestand.

Die eigentliche Ordnung im Lande besorgte damals der neu aufgestellte Ordnungsdienst («Karhatalom»), und die Arbeitermiliz musste nach ihren Paraden sowohl Waffen als auch Uniform in den Parteihäusern deponieren. Erst nach der Konsolidierung des Kadar-Regimes widerfuhr der Arbeitermiliz eine wesentliche Änderung. Sie wurde organisatorisch fortentwickelt und mit neuen Aufgaben betraut. Heute besteht die Arbeitermiliz nicht mehr ausschliesslich aus Parteimitgliedern: 18 % der Milizionäre sind sogenannte Parteilose. Nach offiziellen ungarischen Angaben (Nepszabadsag, 23. Januar 1972) stammen gegenwärtig 67 % der Milizionäre aus den Belegschaften der Fabriken oder Werke, und etwa 10 % sind Mitglieder der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, also Bauern. Auch Frauen werden bei der Arbeitermiliz aufgenommen. Ihre Zahl ist jedoch gering (nur etwa 2 %). Das Durchschnittsalter beträgt 38 Jahre, wobei die Hälfte des Bestandes unter 35 Jahre alt ist.

Der Dienst in der Arbeitermiliz geschieht angeblich auf freiwilliger Basis, aber in Wirklichkeit werden die meisten Mitglieder vom jeweiligen Parteisekretär ihrer Arbeitsstätte nominiert. Früher musste sich der Milizionär für eine zehnjährige Dienstzeit verpflichten. Vor einigen Jahren wurde sie auf fünf Jahre reduziert. Die Ausbildung der Miliz erfolgt ausserhalb der Arbeitszeit, im Durchschnitt etwa 120 Stunden im Jahr, Kommandanten bis zu 400 Stunden. Die persönliche Ausrüstung, Uniform, Schuhwerk u. a. werden in der Regel mit nach